Kölnischer Staatsboth.

Mit allergnädigster kaiserlichen Freiheit.

45tes Stuck, Samstag den 14ten April 1787.

Wien, vom 5 April.

Gewisse Politiker, nicht zufrieden einen Türkenkrieg voraus zu sehen, beschäftigen sich noch mit einer neuen Theilung von Polen zwischen Oesterreich und Rußland. Sie bieten freiwillig einen Theil davon dem Könige von Preusen, jedoch unter der Bedingung an, daß er sr. Maj. dem Kaiser die Grafschaft und Festung Glatz nebst jener von Neustadt wieder gäbe. Hieraus sehen sie traurige Folgen für die holländische Demagogen, die aber wohl auch ohne diese Theilung wahr werden könnten. Zugleich heben sie die meisten der Schwierigkeiten, welche bisher die Erwählung eines römischen Königs gefunden hat. Was doch die Herren nicht alles machen können! Wir sehen fast täglich auf der Donau eine Menge Kolonisten aus dem Reiche ankommen, welche sich in Ungarn niederlassen wollen; die Ungarn fangen aber an, sich wider diese Einwanderung zu beschweren, welche dem Königreiche schon über 3 Millionen Fl. gekostet haben soll. Sie behaupten zugleich eine allzu grose Kultur des Landes sei ihrem Schlachtviehe schädlich, welches keine hinlängliche Waide mehr finden, und folglich sich vermindern und theuer werden würde. Der Beistand, den se. Maj. der Kaiser den mit Hungersnoth heimgesuchten Einwohnern der Komitaten von Morosch und Agram geleistet, kostet der Schatzkammer schon über 400,000 Fl., doch soll der Mangel an Getraide dort nicht mehr so gros sein. Ungeachtet der häufigen Beispiele von entdeckten Kontrebanden, und der strengen Bestrafung derselben, können unsere Schleichhändler durch Gewinnsucht verleitet, diesem gefährlichen Handwerke doch nicht entsagen. Man hat eine neue und starke Kontrebande entdeckt, deren Untersuchung und Folgen Geräusch machen werden.

Bernkastell an der Mosel, vom 3 April.

Neulich trug sich bei uns eine traurige und fast unglaubliche, indessen aber doch wahre Geschichte zu, die wir hier mittheilen. An einem mit Waldung angepflanzten, sehr steilen Berge wurde beschlagenes Holz herunter gelassen, und während dem ein schwerer Klotz sich dem Fuse des Berges näherte, giengen 2 Menschen in dem, am Thale hinziehenden Hohlwege vorüber. Beide sahen den Klotz auf sich zurollen, und suchten ihm auszuweichen; allein der Stos an einen stehenden

Baum, gab demselben eine solche Wendung, daß er beide in gedachtem Wege erhaschte, dem einen den Kopf vom Rumpfe wegnahm, den andern aber dergestallt beschädigte, daß er bald hernach seinen Geist aufgab. Was bei dieser tragischen Geschichte noch besonders merkwürdig war, ist dieses, daß der Kopf sich so gut vom Rumpfe abgelöset gefunden, als wenn die Enthauptung mit dem Schwerte geschehen wäre.

Polnische Gränze, vom 24 März.

Der vormalige Tartar Chan, Shahin Gueray, ist von Chocsim aufgebrochen, und setzt seine Reise auf das geschwindeste nach Konstantinopel fort. Der König von Polen hat auf dem Wege von Dubno bis Wißniowiecz viel ausgestanden. Der Schnee lag tief, und einige Personen, sowohl königl. Bedienten, als Leute von der Bedeckung, sind durch den kalten Nordostwind die Glieder erfroren, welche zu Wißniowiecz jetzt auf königl. Kosten geheilet werden. An gedachtem Orte hat der König viele Besuche von Herrschaften gehabt; unter andern ist der Fürst Stanislaus Poniatowski, litthauischer Grosschatzmeister, ein Neffe des Königs, aus Warschau, auch der Fürst von Ligne aus Brüssel daselbst angekommen.

Türkische Gränze, vom 17 März.

Nach den neuesten Briefen aus Konstantinopel ist der Admiral Rassikoschiogluh bereits mit 10 Kriegsschiffen von Konstantinopel nach dem schwarzen Meere abgesegelt. Er wird zu Sinapi noch mehrere Segel mit seiner Flotte vereinigen. Hadschi Ismail, Gouverneur von Oczakow, erwartet daselbst und in der Nachbarschaft 19 Regimenter Truppen, worüber er das Kommando erhalten hat. Die Garnison der gedachten Festung ist mit 2000 Janitscharen vermehrt worden. Auch Mochtar Achmet-Pecha, Demir Assa und Battal sind mit 20,000 Mann auf dem Marsche, welche aus Asien kommen. Seid Achmet Pacha, ein Vetter des Grossultans, ist als Seraskier nach Sinapi marschirt, und 24 Chiaoux gehen mit Firmans zur Werbung nach Asien. Die Nachricht, daß Herr Sergio von Petersburg nach Konstantinopel gekommen, um russischer Seits von der Pforte die Abtretung von Bassarabien, als ein den alten Tatarn zugehöriges Land, zu verlangen, verdient noch Bestättigung. Der Grosherr hat an die 7 Klassen der Militz, welche sich zu Konstantinopel befinden, selbst geschrieben, und sie zur Tapferkeit ermahnet, wenn sie für den Glauben des Propheten fechten sollten. Die Ceremonie der Beschneidung eines der Prinzen des Grosherrn, welche im Mai vor sich gehen sollte, ist wegen der jetzigen Unruhen noch aufgeschoben worden. Die beiden Agenten des abgesetzten Fürsten von der Moldau sind zu Konstantinopel gefänglich eingezogen worden. Die Pforte verlangt von ihnen viertehalb Millionen Thaler. Der russischkaiserl. Gesandte hat zu Konstantinopel mit dem Reis-Effendi noch öfters Konferenzen. Man sagt, daß Herr Sergio, während der Abwesenheit des gedachten Gesandten, der nach Chersen reiset, die Geschäffte des russischkaiserl. Hofes bei der Pforte besorgen werde.

Madrit, vom 16 März.

Der König hat das Gehalt der Seeofficiere vermehrt. Die Generalleutenante der Seemacht erhalten nun eben so viel Besoldung, als die bei den Landtruppen. Die Geschwaderführer erhielten schon ehedem so viel, wie die Generalmajors, und ihr Gehalt ist allso nicht vermehrt. Die Brigadiere erhalten statt 1500, nun 2000 Revaux de Vellon. Die Schiffskapitäne 1500 statt 800, die Fregaten Kapitäns 1000 statt 600, ꝛc. Zugleich hat der König eine Verordnung bekannt gemacht, daß alle seine Officiere, und überhaupt alle königl. Bediente, die von dem Fiskus bezahlt werden, keinen Urlaub erhalten sollen, als unter der Bedingung, daß ihnen die Hälfte von ihrer Besoldung abgezogen wird. Wollen sie den Urlaub verlängern, so wird ihnen der ganze Gehalt abgenommen. Der hieraus entstehende Fond soll zur Vermehrung der Besoldung der See-

officier angewandt werden. Es ist hier vor kurzem ein syrischer Priester mit seinem Gehilfen angekommen, die den Auftrag erhalten haben, die in der königl. Bibliothek befindlichen Manuscripte zu übersetzen. Der Sohn des Beys von Maskara hat bei dem neulich gemeldeten Angriffe von Oran sein Leben verloren, worüber der Vater so aufgebracht ist, daß er den Platz mit einer neuen Verstärkung von Truppen angreifen will. Der Papst hat dem katholischen Könige einen Kardinalshut zugeschickt, und ihm die Freiheit gelassen, Jemand dazu zu erwählen. Man giebt den Infanten, Don Louis, Sohn des verstorbenen Infanten, Don Louis Antoine, den königl. Beichtvater, den Patriarchen von Indien, und den Erzbischof von Toledo als Kandidaten zu dieser Würde an. Das zu Kadix ausgerüstete Geschwader besteht aus 7 Reihenschiffen, wozu noch einige Fregaten stosen werden, die man zu Ferrol, und Karthagena ausrüstet.

Amsterdam, vom 9 April.

Die amsterdamer Sache verursachet für unsere Stadt viel ernstliches Nachdenken und Bekümmerniß. Man versichert zuverlässig, wofern das Anersuchen, den Stadtrath zu vermehren, durch Mehrheit der Stimmen in der Versammlung von Holland abgewiesen wird, daß alsdann eine erschreckliche Gefahr zu Rotterdam unvermeidlich sein werde. Unsere Bürgerschaft wird deßwegen von Tage zu Tage besorgter. Unsere Regierung kann nun im Stande sein, diese Sorge wegzunehmen, wenn sie so eilig als möglich eine aufrichtige Entschliesung faßet, die mit dem Wunsche der Bürgerschaft übereinstimmt.

Aus dem Haag, vom 8 April.

Die Herren Staaten dieser Provinz werden künftigen Donnerstag wieder Versammlung halten, wofern nicht ein unvermutheter Vorfall etwan eine ehere Versammlung beschleuniget. In der That fängt man hier wieder an, von gefährlichen Planen der antipatriotischen Partei zu sprechen. Mit Gewißheit kann man noch nichts dieserhalb melden. Die grose Sache ist, daß sich die Bürgerschaften durch ganz Holland mehr und mehr mit einander vereinigen. Wer könnte dagegen was ausrichten? Der Vorschlag der Ritterschaft, das Rheingraf-salmische Korps abzudanken, ist in Ueberlegung genommen worden, und die Städte Dortrecht, Haarlem, Leiden, Gouda, Schiedam, Schoonhoven, Alkmaar, Monnikendam, und Purmerende haben erklärt, daß sie nicht bereit dazu wären. Amsterdam meldete, es hätte den Auftrag zu erklären: „Daß einige Eingesessenen, die von den Finanzanmerkungen gehört hätten, sich erböten, das Korps zu bezahlen, damit dasselbe Korps nach dem Mai noch ein halbes Jahr im Dienste behalten würde, weßwegen sie schon eine Summe von 160,000 Gulden in Bereitschaft hätten, und also auf diesen Fus den Vorschlag von sich ablehnten." Uetrecht, Friesland, Overyssel und Groningen haben sich mit dem Antrage von Holland konformirt, eine auserordentliche Kommission den Deputirten in der Bresler Sache zu geben, mit der Bedingung, daß dieselben in der Staatsversammlung keinen Sitz, oder Stimme haben sollen. Vorgestern ist sehr stark in den Berathschlagungen über eine weitläuftige Denkschrift von Hoorn gestritten worden, worin die Aufführung der kommittirten Räthe des Norderquartiers als allzu herrschsüchtig vorgestellt wird, eine Kommission vom Hofe von Holland gefodert, und gedrohet worden, daß man sonst bei den Bundesgenossen Klage einreichen würde. Die Ritterschaft, mit 9 Städten vereinigt, wollte die Staatsbeschliesung eingezogen und die arretirten Personen auf freien Fus gestellt haben; aber die Beschliesung der Sache ward durch die 9 andern Städte verhindert. Drei Herren, sagt man, und unter andern die von Briel, giengen aus der Versammlung.

Berlin, vom 3 April.

Obgleich die Schrift des Herrn von Bork wider Aufhebung der Tobacksadministrazion anfangs bei dem hiesigen Publikum einiges

Aufsehen gemacht, so hat doch die im Weve'schen Verlage erschienene kleine Schrift, welche der patriotischgesinnte Agent Brock verfertigt haben soll, betitelt: Prüfung der Schrift, was ist für und wider die Aufhebung der Tobacksadministrazion zu sagen? hier noch mehr Aufmerksamkeit verursacht, und sie findet allgemeinen Beifall, weil hierin die wichtigsten Vortheile gezeigt werden, welche die Handlung und der Staat durch die gedachte Einrichtung erhält. Seit Erscheinung dieser Schrift ist die fiskalische Untersuchung wider den Herrn von Bork von sr. Maj. dem Könige niedergeschlagen, und der Verfasser erinnert worden, sich künftig zu hüten, das Publikum durch Schreckbilder zu ängstigen, und den wohlthätigen Absichten des Königs, seine Unterthanen so glücklich als möglich zu machen, zuwider zu sein.

Aus dem Brandenburgischen, v. 3 April.

Der Herr Kanzler von Hoffmann hat zu Anfange dieses Monaths in Halle eintreffen wollen. Von den 7000 Thalern, welche von den breslauer Jesuitergütern nach Halle kommen, bekommen keine neue Lehrer etwas, sondern den alten wird eine Zulage gegeben. Von den neuen Kuratoren Meierotto, Teller und Spalding in Berlin, erhält jeder 500 Thaler, der Herr von Hoffmann 1500, und das übrige wird unter die Herren Westphal, Forster, Semler, ꝛc. vertheilt.

Kopenhagen, vom 3 April.

Se. königl. Hoheit, der Erbprinz, begnädigten am 31sten März die königl. Mahler- Bildhauer- und Bauakademie mit Höchstdero Gegenwart, überreichten dem geheimen Konferenzrath, Grafen von Haxthausen, ein für ihn ausgefertigtes Patent als Ehrenmitglied der Akademie, und gaben den Eleven die ihnen im abgewichenen Jahre zuerkannten Medaillen. Das am Sonnabend vom Stapel gelassene Schiff hat den Namen Fyhn erhalten.

Besondere Anzeigen.

1) Da der unterm 29sten v. M. März bei der Oberkellnerei Brüell vorgenommene Früchtenverkauf aus sichern Ursachen von kuhrfürstl. Hofkammer nicht ratificiret worden; so werden vorbemeldte Früchten Mittwochs den 18 l. M. April Nachmittags zwei Uhren bei der Oberkellnerei Brüell mehrestbietend ohne Vorbehalt gnädigster Vergenehmung verkauft, und gleich zugeschlagen werden. Brüell den 10ten April 1787.

J. B. Zerres, kuhrfürstl. Oberkellner zu Brüell.

2) Es wird hiemit allen Herren Holzhändelern bekannt gemacht, daß den 24sten dieses laufenden Monaths, Nachmittags um 2 Uhren zu Sinzig in des Herrn Schöpfen Reichelsteins Behausung unter annehmlichen Kondizionen eine ansehnliche Partei Buchen Klafterholz den Meistbietenden verkauft, und zugeschlagen werden solle.

3) Vor st. Laurenz in den 3 Lilien am Platze ist zu haben Moselwein, und Bleichard von 6 bis 30 Stüber die Maas, wie auch letztjähriger Moselwein die Maas zu 4 Stüber.

4) Kund sei, daß der jüngst angekündigte Verkauf aus sicherer Ursache am 17ten laufenden Monaths nicht vor sich gehen könne, und daher am Montage den 23sten d. und die folgende Tage um die gewohnliche Stunden im Sterbhause der sel. Frau Gräfin von Argenteau neben der Karmeliterkirche in der Kupfergasse, sämmtliche Hausmeubles bestehend in Bettungen, Kupfer, Zinn, Bettladen, Schranken, und sehr vielem extra schönen Leinwand öffentlich versteigert, und dem Meistbietenden gegen baare Zahlung, den Rthlr. zu 60 Stüber gerechnet, zugeschlagen werden sollen. Zum Verkaufe des vorräthigen Silberwerks und der Weinen, wird ein besonderer Tag festgestellt, und kund gemacht werden.

4) Auf hiesiger kuhrkölnischen Postwaagenexpedizion ist in Kommission zu haben: Abhandelung über das päpstliche Gesandtschaftsrecht, in welcher die offenbaren Eingriffe des römischen Hofes, und dessen Nuncien in die ordentliche bischöfliche Gerichtbarkeit entdecket, und aus dem Primate, päpstlichen Bullen, Reichskonkordaten, Friedensschlussen, wie auch aus dem sr. kuhrfürstl. Durchlaucht zur Pfalz Karl Theodor auf jüngerm Wahlkonvente geführten Voto gründlich widerleget werden mit Beilagen von A. bis G. Dem Herrn Zoglio, Erzbischofe zu Athen gewidmet von Arminius Seld der beiden Rechte Doktor. Athen, gedruckt mit akademischen Schriften 1787. Das Stück geheftet in Papier kostet 16 Stüber.

Kölnischer Wechselkurs vom 13 April.

in Rthlr. zu 8 Kopfstück.

Amsterd. kurze Sicht	161	1603/4.
Rotterd. kurze Sicht	—	1603/4.
Paris	—	88.
Ffurt	pary.	